



Checkliste

Die **9 wichtigsten Kriterien**, die erfüllt sein müssen, um einen Hund mit einer hochwertigen Naturkostkonserve **artgerecht, natürlich** und **gesund** zu ernähren:

Die Erläuterungen zu den einzelnen Punkten finden Sie im Anschluss an die Checkliste auf den nächsten Seiten!

Nach dem Durcharbeiten der Checkliste werden Sie anhand der Erläuterungen in der Lage sein, ein gesundes, artgerechtes und natürliches Nassfutter für Ihren Hund auswählen zu können.

Viel Spaß dabei!

- ✓ 1. Auf dem Etikett meines Futtermittels wird jede einzelne Zutat mit einer Mengenangabe in Prozent angegeben (Volldeklaration)
- ✓ 2. Die Menge an Muskelfleisch und Innereien beträgt zusammen mindestens 60 %
- ✓ 3. Es werden vom Hersteller nur natürliche Zutaten verwendet, keine Hydrolysate, Bindemittel, pflanzliche Eiweißextrakte etc.
- ✓ 4. Wenn pflanzliche Kohlenhydratquellen verwendet werden, ist es maximal ein Anteil von 10%
- ✓ 5. Das Calcium-Phosphor-Verhältnis beträgt 1,2:1 und wird auf dem Etikett angegeben
- ✓ 6. Der Hersteller verzichtet auf jegliche synthetischen Zusatzstoffe, wie Konservierungsmittel, künstliche Vitamine und Spurenelemente, Geschmacks- und Geruchsstoffe, Farb- und Aromastoffe, Füllstoffe



- ✓ 7. Es werden keine tierischen Produkte aus Massentierhaltung verwendet
- ✓ 8. Verwendung von vorwiegend regionalen und saisonalen Zutaten (Schlachttiere, Obst und Gemüse)
- ✓ 9. Der Hersteller gibt Informationen über einen besonders nährstoffschonenden Herstellungsprozess

Erläuterungen zu den 9 Kriterien für artgerechtes, natürliches und gesundes Nassfutter:

Zu Punkt 1:

„Auf dem Etikett meines Futtermittels wird jede einzelne Zutat mit einer Mengenangabe in Prozent angegeben (Volldeklaration)“

Ein ganz **wichtiges Kriterium** zur Beurteilung eines Nassfutters ist die Volldeklaration auf dem Etikett, d.h. dass sämtliche Zutaten mit Namen und Menge (Prozentangabe) in der Zutatenliste aufgeführt sein müssen.

Hier sind drei Beispiele dazu:

1. Minderwertige Qualität: *Fleisch und tierische Nebenerzeugnisse (4% Geflügel), Getreide, pflanzliche Eiweißextrakte, Mineralstoffe, Zucker*

Bei diesem Futter wird lediglich beim Hauptbestandteil (die Kategorie „Fleisch und tierische Nebenerzeugnisse“) mit 4% Geflügel angegeben.

Dabei kann es sich um alles Mögliche handeln, sogar um Federn, Schnäbel, Klauen, Hufe, die auch zu den tierischen Nebenerzeugnissen zählen und Eiweißlieferanten von minderwertiger Qualität sind, wenn sie chemisch aufbereitet werden.



„4% Geflügel“ sagt lediglich aus, dass die Geschmacksangabe „Geflügel“ sein darf und dass 4% irgend eines Gefügelteils (muss nicht Fleisch sein) in dem Futter enthalten ist.

Ansonsten fehlt jegliche Mengenangabe und man hat nur den Anhaltspunkt, dass die Zutaten in absteigender Menge angegeben sein müssen, also ist von „Fleisch und tierische Nebenerzeugnisse“ am meisten in dem Futter enthalten.

2. Mittlere Qualität: *50% Rind (aus Fleisch, Herzen, Lungen, Lebern, Nieren, Kehlköpfen), 25,5% Rindfleischbrühe, 18% italienischer Schinken, 5% Bandnudeln, 1% Mineralstoffe, 0,5% Olivenöl*

Positiv anzumerken ist bei diesem Futter, dass die gesamten Zutaten mit der genauen Bezeichnung angegeben sind.

Es findet hier zwar eine Mengenangabe statt, aber bei der Angabe in Klammern weiß man immer noch nicht genau, in welchem Verhältnis die „50% Rind“ zusammengesetzt sind.

Das ist insofern wichtig, da Kehlköpfe knorpelig sind und Lunge aus Bindegewebe besteht, dass eine qualitativ minderwertigere Eiweißqualität hat, als z.B. Muskelfleisch, Herz, Leber und Nieren.

3. Gute Qualität: *32% Geflügelfleisch u. -häuse, 13% Geflügelmagen, 10% Geflügelherz, 10% Geflügelleber, 4% Karotten, 4% Kartoffeln, 0,2% Leinöl, Mineralstoffe*

Dieses Beispiel entspricht einer Volldeklaration, denn hier werden sämtliche Zutaten mit der prozentualen Menge angegeben. Wer sich mit den einzelnen Bestandteilen etwas auskennt, kann auf einem Blick die Qualität dieses Futters beurteilen.

In der Regel ist es so, dass viele Hersteller qualitativ minderwertiges Futter nicht offen deklarieren, also nicht ganz genau angeben, was in welcher Menge enthalten ist. Denn dadurch würde diese Minderwertigkeit enttarnt und wer etwas in der Zutatenkenntnis geschult ist, würde sofort erkennen, dass man seinem Hund nur „Müll“ füttert.



Hersteller, die nichts zu verbergen haben, geben die Zusammensetzung sehr gerne durch die offene Deklaration an, sodass jeder mit einem Blick und ein wenig Kenntnis eine Beurteilung vornehmen kann.

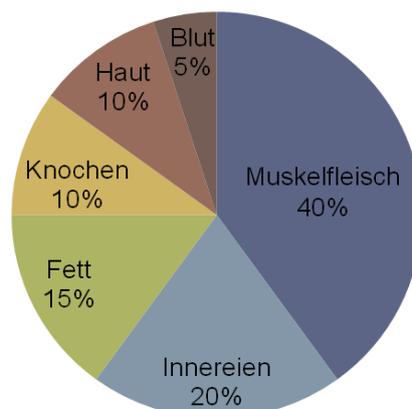
Zu Punkt 2:

„Die Menge an Muskelfleisch und Innereien beträgt zusammen mindestens 60 %“

Die Menge an Muskelfleisch und Innereien sollte mindestens 60% betragen. Da Hunde zwar Kohlenhydrate wie Kartoffel, Reis, Nudeln, Getreide usw. zu einem Teil, wenn die Stärke erhitzt wurde, verdauen können, sollte die Menge aber dennoch nicht zu hoch sein.

Hunde sind keine Allesfresser wie wir Menschen, sondern Fleischfresser. In der Natur wäre ihre Hauptnahrung ein Beutetier, das neben einem großen Wasseranteil hauptsächlich aus Eiweißen (in Muskelfleisch und Innereien) und Fetten besteht. Eine artgerechte Nahrung sollte daher nach dem Vorbild eines Beutetieres zusammengesetzt sein, wie dieses Beispiel 3 in Punkt 1

Zusammensetzung eines Beutetieres:





Zu Punkt 3:

„Es werden vom Hersteller nur natürliche Zutaten verwendet, keine Hydrolysate, Bindemittel, pflanzliche Eiweißextrakte etc.“

Es ist sehr gut möglich, Hundefutter aus natürlichen Zutaten herzustellen, es sei denn, der Hersteller verwendet z. B. Tiermehle, Fleischmehle, Blutplasma, pflanzliche Eiweißextrakte, Hydrolysate usw., um mit Hilfe von chemischen Zusatzstoffen eine Masse herzustellen, die schnittfest gemacht wird und zu gleichmäßigen „Fleischbrocken“ geformt wird.

Das geschieht alles nicht, um den Hund **natürlich** zu ernähren, sondern um kostenoptimiertes Futter herzustellen, das den Anschein hat, es würde sich um Fleisch handeln.



(synthetische Fleischbrocken)



Zu Punkt 4:***„Wenn pflanzliche Kohlenhydratquellen verwendet werden, ist es maximal ein Anteil von 10%“***

Eine sehr preisgünstige Variante als Energielieferant für ein Hundefutter ist das Getreide. Da Hunde in der Lage sind, eine gewisse Kohlenhydratmenge, die den größten Anteil im Getreide ausmacht, zu verdauen, wenn die Stärke dabei erhitzt wurde, wird das Hundefutter von vielen Herstellern damit „gestreckt“.

Dabei hat der Einsatz von Getreide aber auch einige Nachteile:

- Die enthaltene Phytinsäure bildet mit Zink oder Calcium einen Komplex, der vom Darm des Hundes nicht aufgenommen wird und so zu einem Mangel an Zink, Calcium und anderen Mineralien führen kann.
- Das Getreideklebereiweiß Gluten hat ein großes Potential, eine schwere Unverträglichkeit beim Hund auszulösen, die zu massiven gesundheitlichen Problemen führen kann. Eine Alternative dazu wären glutenfreie Pseudogetreide, wie Amaranth, Hirse, Buchweizen und Quinoa. Reis und Mais sind ebenfalls glutenfrei.
- Da Mais kein Getreide und zudem glutenfrei ist, wird es oft sehr gerne als Kohlenhydratquelle in den Hundefuttern verwendet. Zum Einsatz kommt dabei auch oft nur das sehr faserreiche Kolbenmehl, das keinen richtigen Nährwert hat und schwer verdaulich ist.
- Eine zu große Menge an Kohlenhydraten kann vom Hund nicht verwertet werden und führt in vielen Fällen zu Blähungen und saurem Durchfall.
Treten Gärungen schon im Magen auf, kann es zu einer Reizung der Magenschleimhaut kommen, die wiederum eine verstärkte Säurebildung nach sich zieht.
Dieses Problem tritt häufiger beim Verzehr von Trockenfutter auf, da Feuchtigkeit fehlt und der Kohlenhydratanteil herstellungsbedingt um ein Vielfaches den eigentlichen Bedarf des Hundes übersteigt.



Natürlich reagiert nicht jeder Hund auf Kohlenhydrate und insbesondere das Getreide im Futter gleich mit Problemen, aber die Gefahr ist relativ groß. Daher sollte, wenn pflanzliche Kohlenhydratquellen verfüttert werden, der Anteil maximal 10 % nicht übersteigen.

Zu Punkt 5:

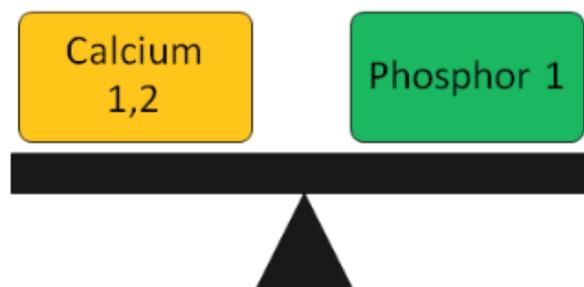
„Das Calcium-Phosphor-Verhältnis beträgt 1,2:1 und wird auf dem Etikett angegeben“

Es gibt Regelmechanismen im Hundekörper, die nicht nur einen bestimmten Bedarf, sondern auch ein bestimmtes Verhältnis an Mineralstoffen fordern, wie z.B. das Calcium-Phosphor-Verhältnis.

Es sollte im Futter möglichst in einem Verhältnis von 1,2:1 vorliegen, da es bei einer Calcium-Unterversorgung oder einem Phosphat-Überschuss zu massiven Schäden am Skelett oder beim Überschuss zur Verkalkung innerer Organe kommen kann.

Viele Hersteller geben das Ca/P-Verhältnis schon auf dem Etikett mit der entsprechenden Mengenangabe an.

Calcium - Phosphor - Verhältnis



**Zu Punkt 6:**

„Der Hersteller verzichtet auf jegliche synthetischen Zusatzstoffe, wie Konservierungsmittel, künstliche Vitamine und Spurenelemente, Geschmacks- und Geruchsstoffe, Farb- und Aromastoffe, Füllstoffe“

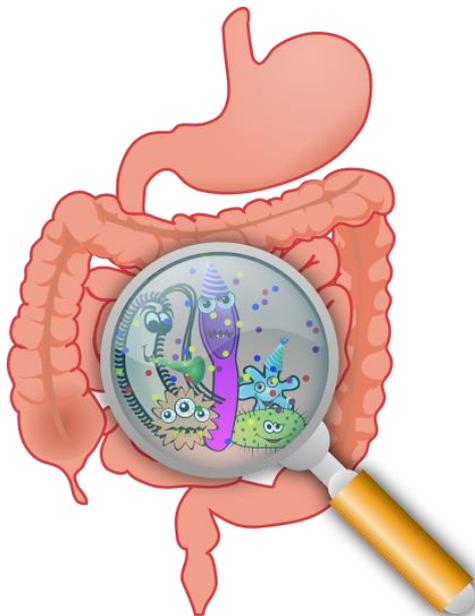
Leider wird in vielen Hundefuttern eine Fülle von synthetischen Zusatzstoffen verwendet. Werden sie auf Dauer dem Hund gefüttert, kann die Darmflora ganz erheblich geschädigt werden.

Das hat zur Folge, dass das Immunsystem geschwächt wird, es zu Blähungen, Durchfall, Mattigkeit, Ekzemen, Kratzen, Schuppen, Schädigungen der inneren Organe, wie vor allem der Leber und der Niere, bis hin zum Tumor kommen kann.

Auch Allergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten stehen in einem engen Zusammenhang mit einer geschädigten Darmflora.

Nicht umsonst heißt es:

Gesundheit kommt vom Darm – Krankheit leider auch!



Manche Zusatzstoffe sind nicht für den menschlichen Verzehr zugelassen, da sie in Verdacht stehen, Krebs auszulösen, wie z.B. Ethoxyquin, dürfen aber in Tierfuttern verwendet werden.



Weiterhin kann eine Zutat, die von einem Hersteller eingekauft wird, vorher schon mit einem Mittel behandelt worden sein, ohne dass es dann von dem Hersteller gekennzeichnet, also auf dem Etikett als Zusatzstoff aufgeführt werden muss.

Hilfsstoffe, die für die Verarbeitung des Futters benötigt werden, brauchen ebenfalls nicht genannt werden.

Erkennbar sind die **vom Hersteller** zugefügten Zusatzstoffe an der Auflistung auf dem Futtermittletikett.

Zu den Zusatzstoffen zählen auch die künstlichen Vitamine und Mineralstoffe, die den meisten Hundefuttern zugesetzt werden, um den Nährstoffbedarf decken zu können.

Es ist aber durchaus möglich, ein Nassfutter bedarfsdeckend aus frischen Zutaten herzustellen, ohne dass ein Zusatz von Vitaminen notwendig ist. Daher ist es **kein** Qualitätskriterium, wenn auf dem Futtermittletikett eine lange Liste mit Vitaminen und Mineralstoffen vorhanden ist.

Zu Punkt 7:

„Es werden keine tierischen Produkte aus Massentierhaltung verwendet“

Tierische Produkte aus der Massentierhaltung sind generell abzulehnen: Zum einen, da es sich um eine grausame Methode handelt, billig Fleisch zu produzieren und die Tiere dabei unsäglich gequält werden.

Zum anderen werden diese Tiere mit Medikamenten vollgestopft und mit meist nicht artgerechtem, minderwertigem, billigen Futter ernährt, um möglichst in kurzer Zeit eine große Menge an billigem Fleisch zu produzieren.

Es muss natürlich auch nicht immer „Bio“ sein, denn es gibt auch Bauern, die ihre Tiere konventionell halten, artgerecht ernähren und auf Wiesen und Weiden mit gutem Auslauf halten.



Hersteller, die diese konventionell „gut“ produzierten „Schlachtprodukte“ verwerten, geben in der Regel auch gerne Auskunft darüber.

Massentierhaltung



Weidetierhaltung



Zu Punkt 8:

„Verwendung von vorwiegend regionalen und saisonalen Zutaten (Schlachttiere, Obst und Gemüse)“

Durch die Verwendung von regionalen und saisonalen Zutaten, wie Schlachtprodukte, Obst und Gemüse, werden lange Transportwege gespart.

Die Schlachttiere haben dadurch weniger Stress bis zum Schlachthof und beim Obst und Gemüse ist die Nährstoffausbildung in den Früchten und Gemüsen oft viel besser, da es nicht nachreifen muss.

Zudem wird die Verwendung von Zutaten für den Kunden viel transparenter gemacht, denn auch hier wird der Hersteller, wenn er regionale Zutaten verwendet, immer gerne Auskunft darüber geben.

chemisch behandelt



unbehandelt, regional, reif





Zu Punkt 9:

„Der Hersteller gibt Informationen über einen besonders nährstoffschonenden Herstellungsprozess“

Werden ausschließlich natürliche Zutaten in einem Hundefutter verwendet, erfordert es einen sehr nährstoffschonenden Herstellungsprozess, damit empfindliche Inhaltsstoffe nicht zerstört und künstlich wieder zugefügt werden müssen.

Alle Zutaten müssen dazu schlachtfrisch und kalt abgefüllt und in der geschlossenen Dose schonend dampfgegart werden.

Mit dieser Methode bleibt ein großer Teil der empfindlichen Nährstoffe erhalten, sodass eine Nahrung entsteht, die völlig **ohne** jegliche Zusatzstoffe auskommt.

Eine wichtige Voraussetzung dafür ist allerdings, dass sehr hochwertige und nährstoffreiche Zutaten verwendet werden, die im Prinzip alle vorher schon genannten Punkte erfüllen.

Fazit:

Ich hoffe, ich konnte Ihnen durch diese Checkliste einen kleinen Leitfaden mit an die Hand geben, sodass Sie sich besser im Futtermitteldschungel zurecht finden und ein hochwertiges Nassfutter erkennen können.

*Um ein wirklich natürliches, artgerechtes und gesundes Nassfutter als sehr zeitsparende Alternative für eine selbstgemachte, aus natürlichen Zutaten zusammengestellte Nahrung für Ihren Hund zu finden, sollten Sie sich das Futtermittletikett genau anschauen **und** über den Hersteller recherchieren.*

Es gibt in Deutschland nur eine kleine Anzahl von Herstellern, die diesen Qualitätskriterien gerecht werden.

Da eine Recherche natürlich mit ein wenig Aufwand verbunden ist, habe ich an dieser Stelle eine gute Empfehlung für Sie, da ich vor Jahren selbst



auf der Suche nach einer natürlichen und vor allem chemiefreien Hundenahrung war.

Ich hatte die Möglichkeit, die Manufaktur besichtigen zu dürfen und habe bei der Gelegenheit die Firmeninhaber persönlich kennengelernt.

Schauen Sie [hier!](#) (Einfach auf den Link klicken)

**Herzliche Grüße,
Ihre Tanja Gerber**

Ernährungs- u. Diätberaterin ATN für Hunde- u. Katzen

